

Das Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte – in den Jahren 2001 bis 2003

Tätigkeitsbericht des Landesarchäologen

Mit Wirkung vom 01.03.2001 wurde Harald Meller die Stelle des Landesarchäologen von Sachsen-Anhalt sowie die damit verbundene Leitung des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle (Saale) übertragen. Sein Stellvertreter ist Detlef W. Müller, Leiter der Abteilung Bodendenkmalpflege.

Im Berichtszeitraum erfolgte Mitte 2002 eine Umstrukturierung der internen Organisation von sechs auf vier Abteilungen. Zum 01.01.2004 wurde der im Jahr 2003 vorbereitete Zusammenschluss der beiden Fachämter Landesamt für Archäologie und Landesamt für Denkmalpflege zu einem gemeinsamen Amt, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (Landesmuseum für Vorgeschichte), verwirklicht. Zum 07.06.2004 wurde Harald Meller zum Direktor des gemeinsamen Landesamtes berufen, die Funktion des Landesarchäologen nimmt er weiterhin wahr.

Bodendenkmalpflege

Stellungnahmen

Eine der Hauptaufgaben der Bodendenkmalpflege ist die Erarbeitung von Stellungnahmen im Rahmen denkmalrechtlicher Genehmigungsverfahren.

Anzahl der Stellungnahmen zu Bauvorhaben:

Jahr:	C21	C22	C3	C4	C5
2001	-	101	1597	1678	1797
2002	67	191	1503	1376	1559
2003	81	274	1596	1896	1641

Nicht eigens statistisch erfasst wurden die zahlreichen Gespräche mit Investoren, den Mitarbeitern der Oberen und Unteren Denkmalschutzbehörden sowie die Betreuung der ehrenamtlichen Beauftragten für Bodendenkmalpflege. Außerhalb jeglicher Listenfassung sind auch die Kontrollbesuche der oberirdisch sichtbaren Denkmale zum Zwecke der Feststellung ihres Erhaltungszustandes sowie Geländebegehungen im Rahmen der Landesaufnahme bzw. im Vorfeld geplanter Investitionsvorhaben.

Mittelalterarchäologie (C22)

Durch das Sachgebiet Mittelalterarchäologie wurden schwerpunktmäßig im Altstadtbereich von Halle Maßnahmen durchgeführt und Grabungen angeleitet. In den Jahren 2001 und 2002 fanden dort im Vorfeld eines geplanten Kaufhausneubaus in der Nord-Ost-Ecke des Marktplatzes Untersuchungen statt. Die gegrabene Fläche von insgesamt 2269 m² gab Auskunft über die vorgeschichtliche sowie über die hoch- und spätmittelalterliche Besiedlung bis zur Neuzeit. Am Standort der renaissancezeitlichen Ratswaage gestatten zwei mittelalterliche Turmfundamente sowie eine aufwändig konstruierte Filterzisterne den Schluss auf ein Machtzentrum, das seine Fortsetzung in den Gebäuden Waage und Rathaus als Ausdruck städtischer Ratsherrschaft fand.

Darüber hinaus wurden die Altstädte von Naumburg, Weißenfels und Zeitz archäologisch betreut und eine Lehrgrabung der MLU Halle, Institut für Kunstgeschichte, im Bereich des Klosters Sittichenbach begleitet.

Im Berichtszeitraum wurden vom Sachgebiet Mittelalterarchäologie insgesamt sieben Grabungen und sechs Baubegleitungen betreut.

Großgrabungen (C21)

Personell ergaben sich in diesem Arbeitsbereich einige gravierende Veränderungen. So wechselte der damalige Dezernatsleiter, R. Mischker, in die Sammlung, der für die Großgrabungen Zuständige (A. Reichenberger) besetzt nunmehr das Ressort Öffentlichkeitsarbeit für das LfA. Die Leitung des Gesamtreferates »Spezielle Grabungsaufgaben/Großgrabungen« übernahm der bis dahin im Nordharz tätige Kollege V. Dresely. Dort hatte man bereits erfolgreich ein Konzept entwickelt, weit im Vorfeld von Planfeststellungsverfahren als notwendig erachtete Grabungen auszuführen. Diese Vorgehensweise wurde weiter ausgebaut sowie mit den ebenfalls schon erprobten CAD-Verfahren mit GIS-Ver-netzung aufgerüstet, um den erhöhten Anforderungen derartiger Projekte gewachsen zu sein. Zu den zahlreichen äußerst bedeutsamen Neuentdeckungen zählen u. a. ein jungpaläolithisches Magdalénien-Inventar von Förderstedt, ein reiches Steinkammergrab der Kugelamphorenkultur von Westerhausen, ein schnurkeramischer Brunnen von Quedlinburg (Nähe Ditfurt), ein spätbronzezeitlicher Brunnen mit umgebenden Wasserlöchern von Löberitz, eine früheisenzeitliche irreguläre Mehrfachbestattung von Westerhausen sowie die Aufdeckung einer von Römischer Kaiserzeit bis Mittelalter kontinuierlich besiedelten Mikrolandschaft bei Benzingerode. Diese großflächigen Ausgrabungen entlang der Trasse der B6n werden in Kürze in einem Sonderband der »Archäologie in Sachsen-Anhalt« (2004) erscheinen.

Im Berichtszeitraum liefen insgesamt 17 Grabungsprojekte, die zahlreiche kleinere Untersuchungen mit einschlossen.

Gebietsdezernat Dessau (C3)

Bei den Grabungen auf dem Schlossplatz in Wittenberg kamen als Besonderheiten u. a. eine mittelalterliche Warmluftheizung und ein Brunnen zutage. Unter den Funden sind insbesondere Scherben arabischen Glases und ein Schwertortband hervorzuheben.

Im Berichtszeitraum liefen im Regierungsbezirk Dessau insgesamt 29 Grabungen, 27 baubegleitende Maßnahmen und 17 Notbergungen/Sondagen.

Gebietsdezernat Halle (C4)

Die bedeutenden Ergebnisse der Grabungen im Gewerbegebiet Halle/Queis sind in einem Sonderband der Zeitschrift »Archäologie in Sachsen-Anhalt« (2003) vorgelegt worden und sollen deshalb hier nicht weiter erörtert werden. Dasselbe trifft für die umfangreichen Grabungen im Bereich der Kiesgrube bei Karsdorf (Ldkr. Burgenlandkreis) zu, deren Ergebnisse in einem Sonderband derselben Zeitschrift erscheinen werden.

In der Kiesgrube Naumburg-Eulau kamen neben Siedlungsresten aus Jungsteinzeit und Bronzezeit auch Steinkammergräber der Anjetitzer Kultur und eine zeitgleiche Pithosbestattung zutage, jeweils mit Nadelschmuck aus Bronze. Beim Bau der ICE-Trasse bei Döllnitz wurde u. a. ein Gräberfeld aus frühmittelalterlicher Zeit (ca. 10. Jh.) aufgedeckt.

In Mansfeld, Ldkr. Mansfelder Land, stieß man auf dem Anwesen der Familie Luther auf eine Grube, deren Verfüllmaterial dank darin gefundener Münzen sich in die Zeit Martin Luthers (um 1500) datieren ließ. Die wissenschaftliche Auswertung dieser Grube ist z. Zt. in Arbeit.

Im Berichtszeitraum liefen im Regierungsbezirk Halle insgesamt 20 Grabungen, vier baubegleitende Maßnahmen und 22 Notbergungen/Sondagen.

Gebietsdezernat Magdeburg (C5)

Unter den Grabungen in Magdeburg kommt der Domplatzgrabung die größte Bedeutung zu, da dort ein Vorgängerbau des Domes nachgewiesen werden konnte, zu dem auch die früher als Pfalzgebäude interpretierten Baureste gehört haben dürften. Bei einer Notbergung war man dort zudem auf hochgotische Heiligenstatuen gestoßen, die in sekundärer Lage in einer Mauer verbaut angetroffen worden waren. Bei der Grabung im Ascherslebener Margarethenkirchhof kam neben den prognostizierten mittelalterlichen Funden auch eine schnurkeramische Grube mit Hinweisen auf Schmuckproduktion zutage.

Im Raum Stendal beeindruckte vor allem die Holzerhaltung. So wurden in Osterburg im Verlauf der Grabungen 2001 und 2003 im Bereich von Rathaus, Kleiner Markt und Naumannstraße Abschnitte des Burgwalls (Holzerdemauer in Kastenkonstruktion) nachgewiesen. Dendrodaten belegen dessen Existenz im 10. und 11. Jh. Bei den Stadtkerngrabungen 2002–2003 in Stendal konnte in der Breiten Straße eine Holzbauphase aus dem 12.–13. Jh. nachgewiesen werden. Bei Grabungen in Werben stieß man 2003 neben Hausfundamenten auf die Grundmauern des Seehäusertores aus dem 16. Jh. sowie auf eine zeitgleiche Holzbrücke. Ferner gelang der Nachweis der Hafenanlage. In Jerichow konnte der um 1144 urkundlich genannte Vorgängerbau des Prämonstratenser-Klosters (ab 1148 bezeugt) unter dem Parkplatz nahe der Stadtkirche festgestellt werden.

Für Quedlinburg sind die auf dem Moorberg unerwartet aufgetauchten Funde und Befunde zur Salzsiederei von besonderer Bedeutung.

Im Berichtszeitraum liefen im Regierungsbezirk Magdeburg insgesamt 98 Grabungen und zwei Notbergungen.

Montanarchäologie

Im Sachgebiet Montanarchäologie erfolgte im Berichtszeitraum Zuarbeit für die fachlichen Stellungnahmen der Gebietsreferenten zu den montanrelevanten Fundstellen. Vom 28.05.–30.10.2001 fand eine montanarchäologische Ausgrabung in der Gemeinde Obersdorf, Ldkr. Sangerhausen, entlang des Kupferschieferausgehenden statt. Außerdem erfolgte eine montanarchäologische Sondage während der Untertagearbeiten beim Bau der Ortskanalisation im Bereich des ehemaligen Hüttengrabens in der Friedeburgerhütte.

Teilweise länger andauernde, mehrmalige Prospektionsmaßnahmen vor dem Hintergrund der infrastrukturellen Bau- und Landerschließung (Wegebau, Forstarbeiten, touristische Erschließung, Kanalisation usw.) führten teilweise zur Entdeckung von neuen, bisher unbekanntem und in schriftlichen Quellen nicht belegten montanen Arealen (Gemeinde Stolberg, Agezuchtal bei Strassberg, Hasselfelde, Gemeinde Heimburg, Schierke, Elbingerode-Königshütte, Selketal, Hayn, Morungen/Hoher Marl, Haselbachtal, Raum Schwenda).

Im Graubachtal bei Stolberg erfolgte eine geologisch-lagerstättenkundliche Prospektion (Haldenbeprobung) zusammen mit S. Clasen, LfA, sowie eine geomagnetische Prospektion und Untersuchung der Verhüttungsspuren (Schlackenprobenentnahme im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie und Dynamik der Lithosphäre der Universität Göttingen). Weitere geologisch-lagerstättenkundliche Prospektionen wurden bei Heimburg, in Obersdorf und im Selketal durchgeführt.

Das Sachgebiet Montanarchäologie wurde als eigenständiges Fachgebiet zum 24.08.2002 aufgelöst. Zum 25.08.2002 übernahm R. Mischker die Leitung des Dezernats Sammlung.

Luftbildarchäologie

Für die Flugprospektion wird seit Jahren eine Cessna 172 mit Pilot gechartert. In den Jahren 2001–2003 wurden insgesamt 707 archäologische Fundstellen aus der Luft dokumentiert, wobei es sich bei 521 um Neuentdeckungen handelte. Eine Übersicht geben die Prospektionsberichte 2001–2002 und 2003 in der »Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte«. Das Spektrum der Befunde deckt alle Aktivitäten des ur- und frühgeschichtlichen sowie mittelalterlichen Menschen ab und umfasst offene und befestigte Siedlungen, Gräber mit und ohne Grabenstrukturen, Fluren, Grenzen, Wege und anderes.

Die Aktivitäten der Flugprospektion gibt die folgende Tabelle zu erkennen:

Flugjahr:	2001	2002	2003
Flugtage:	16	16	25
Flugstunden:	71	51	87
SW-Filme:	47	33	58
Farbdiafilme:	47	33	58
Filme insgesamt:	94	109	116
Fundstellen insgesamt:	276	135	296
davon Neufundstellen:	209	112	200

2002 wurden zusätzlich zur eigentlichen Flugprospektion vier Bildflüge für die Dokumentation des Elbehochwassers unternommen und dabei weitere 43 Diafilme belichtet. In den Jahren 2001 und 2002 wurde zudem Herr I. Hoffmann beauftragt, aus einem Ultraleichtflugzeug mit einer Mittelformatkamera Luftaufnahmen von Grabungen und oberirdischen Denkmälern anzufertigen (diese Bilder sind in der Statistik nicht enthalten).

Damit die Luftbilder den Mitarbeitern unmittelbar am Bildschirm des PC zur Verfügung stehen, werden die Luftbilddias sukzessive gescannt und in die Luftbilddatenbank integriert. Durch die GIS-Anwendung ist es zudem möglich, durch Selektieren der Luftbildfundstelle in der Karte das Luftbild zu visualisieren.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 4.978 Luftbilddias der Befliegungen digitalisiert. Die Ergebnisse der Luftbildarchäologie wurden jüngst monographisch vorgelegt: R. Schwarz, Pilotstudien. Hrsg. v. H. Meller (Halle [Saale] 2003).

Geophysik

Bei der geophysikalischen Kartierung von im Boden verborgenen archäologischen Denkmälern wurden im LfA zwei Methoden eingesetzt: die Geomagnetik (Fluxgate FM 36) und die Geoelektrik (Geoscan Research RM 15). Beide Methoden dienen der Kartierung von Befunden innerhalb eines durch ein Messnetz festgelegten Areals. Zwischen 2001 und 2003 wurden 17 Fundstellen (Bad Bibra, Ballenstedt, Benzingerode, Erdeborn, Goseck, Graubachtal, Heimburg, Hundeluft, Mahndorf, Osmünde, Queis, Rödgen, Schönebeck, Tilkerode, Wengelsdorf, Wennungen, Ziegelroda) geophysikalisch untersucht.

Darüber hinaus wurden zwei aus der Luft entdeckte Kreisgrabenanlagen der Stichbandkeramik (Kötschlitz, Quedlinburg) 2003 durch eine Firma (GPI-Christian Schweitzer) mit einem Caesiummagnetometer geophysikalisch kartiert.

Mit der Verabschiedung von A. Volker in den Ruhestand zum 30.06.2003 wurde das Sachgebiet Geophysikalische Prospektion am LfA eingestellt.

Vermessung

Einsatzgebiete des Sachgebietes Vermessung waren die Einmessung sowie die tachymetrische Befundaufnahme von sechs Grabungen (Benzingerode, Egel, Goseck, Mahndorf, Sittichenbach, Ziegelroda/Wangen).

Darüber hinaus wurden von der Fachhochschule Dessau unter der Betreuung der Sachgebiete C13 und C22 vier oberirdische Denkmale im Rahmen von Diplomarbeiten vermessen: Turmhügelburg Gnetsch (Ldkr. KÖT), Burg Sollnitz (Ldkr. Bitterfeld), Burg Schierau (Ldkr. Bitterfeld), Turmhügel Butterkuppe bei Sangerhausen (Ldkr. Sangerhausen). Reine Vermessungen fanden für neun Projekte statt (Erdeborn, Kötschlitz, Möllendorf, Quedlinburg, Wettelrode, Wippra [2x], Zackmünde, Ziegelroda/Wangen).

Geländeprospektion

Durch das Sachgebiet C13 wurden in 2001 14 Geländeprospektionen durchgeführt. Im Jahr 2002 wurden vorgeschichtliche Erdwerke bei Sangerhausen begangen.

Aktualisierung der Denkmallisten

Die Listen der archäologischen Denkmale werden ständig aktualisiert. Dies geschieht in Zusammenarbeit von Fundstellenarchiv und Luftprospektion. Im Jahr 2003 belief sich die Anzahl der Denkmale insgesamt auf 23.107 (Regierungsbezirk Dessau: 5.328, Regierungsbezirk Halle: 6.626, Regierungsbezirk Magdeburg 11.153).

Archäonaturwissenschaften

Die Archäonaturwissenschaften umfassen die Bereiche Archäobotanik, Archäo- oder Osteozoologie und Quartärgeologie.

Archäobotanik

Im Jahr 2001 konnten Proben von fünf Grabungen untersucht werden (Coswig, Köthen, Schortewitz, 2 x Benzingerode), in 2002 waren es Proben von drei Grabungen (Rösa, Halle-Markt, Osterwieck) und in 2003 von sieben Grabungen (Preußlitz, Naumburg, Löberitz, Gommern, Zehmitz, Ziegelrodaer Forst, Westerhausen). Die dabei ermittelten Arten reichen von Gemeiner Kiefer/Bergkiefer (*Pinus silvestris/mugo*) aus einer mittelpaläolithischen Fundschicht im Tagebau Rösa-Sausedlitz (Ldkr. Bitterfeld) und Gemeiner Hasel (*Corylus avellana*) aus Abfallgruben der Mittelsteinzeit bei Coswig bis zu Feige (*Ficus carica*), Echtem Weinstock (*Vitis vinifera*) und Kirsche (*Prunus*) aus einer mittelalterlichen Latrine in Magdeburg.

Archäozoologie

Die Tätigkeit im Sachgebiet Archäozoologie erstreckt sich hauptsächlich auf Untersuchungen an Tierskelettmaterial, das bei aktuellen Grabungen zum Vorschein kommt und zwar entweder unmittelbar an *in-situ*-Befunden, an einzelnen Tierknochen im Gelände oder an eingeliefertem Tiermaterial.

2001 wurden Pferde und Rinder aus Gräbern der Schnurkeramik und der Aunjetitzer Kultur sowie einer slawischen Siedlung des frühen Mittelalters vom Gewerbegebiet Halle/Queis untersucht. Im Jahr 2002 lag der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Auswertung einer Kette aus Hirschgrandeln (Grabfund der Kugelamphorenkultur von Riestedt) sowie von Tierknochenmaterial (Ur, Pferde, Rinder und Schweine) aus einer Siedlung der frühen Eisenzeit vom Marktplatz in Halle. 2003 stand die Untersuchung weiteren Tierknochenmaterials aus Halle-Marktplatz und aus einer Abfallgrube vom Elternhaus Martin Luthers aus Mansfeld an. Außerdem wurden zwei Tiergräber mit fünf bzw. zwei Rindern aus Westerhausen sowie eine Kette aus durchlochenden Tierzähnen von Hund, Rotfuchs, Wildkatze und Luchs aus Benzingerode näher untersucht.

Quartärgeologie

Basis geologischer Untersuchungen bilden die im Gelände vorgenommenen Probenentnahmen sowie deren Aufbereitung im Labor. Vor allem geologische bzw. bodenkundliche Aufnahmen von Befunden im Rahmen von Großprojekten bieten einzigartige Möglich-

keiten, neue Erkenntnisse über die Interaktion von Mensch und Umwelt in vorge-schichtlicher Zeit zu gewinnen. Insgesamt fanden in den Jahren 2001–2003 an 122 Tagen Untersuchungen im Gelände statt. In 2001 wurde das Material von vier Fundorten (Ben-nungen, Benzingerode, Dabrun, Tangermünde) und in 2002 sowie 2003 von je sieben Fundorten bearbeitet (2002: Halberstadt, Halle-Markt, Karsdorf, Osterwieck, Rösa, Thal-dorf, Ziegelrodaer Forst; 2003: Benzingerode, Löberitz, Magdeburg, Quedlinburg, Wester-hausen, Zehmitz, Ziegelrodaer Forst).

Dabei wurde als Besonderheit im Zusammenhang mit den Grabungen bei Karsdorf (Burgenlandkreis) u. a. das häufige Auftreten der Kleinen Sumpfschnecke (*Galba trunca-tula*) festgestellt, bei der es sich um einen Zwischenwirt des Großen Leberegels handelt. Die daraufhin von W.-R. Teegen und D. de la Cruz durchgeführten paläoparasitologi-schen Untersuchungen an Proben aus dem Eingeweidebereich einer Bestattung aus einem schnurkeramischen Steinkistengrab führten zum Nachweis von Eiern des Leber-egels (*Fasciola hepatica*).

Archive

Das Fundstellenarchiv (früher Ortsaktenarchiv) des LfA ist das Herzstück der archäolo-gischen Forschung im Land Sachsen-Anhalt. Hier laufen zentral alle Informationen zu archäologischen Fundstellen im Lande zusammen. Sie werden hier bearbeitet und den Nutzern zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung der Fundstelleninformationen wurde in den letzten Jahren sukzessive auf EDV umgestellt, so dass immer mehr Daten auch an den Rechnern der Mitarbeiter abrufbar sind, einschließlich digitaler Karten.

Im Berichtszeitraum wurden von den Mitarbeitern des Fundstellenarchives insge-samt 3.145 Fundberichte und 773 Grabungsdokumentationen eingearbeitet. Es werden jährlich rund 220 Fundstellen ergänzt und 300–400 neu festgelegt.

Neben verschiedenen Altbeständen konnten im Jahr 2001 die Wüstungen der Land-kreise Halberstadt, Jerichower Land, Ohrekreis, Quedlinburg, Schönebeck und Wernige-ode in die Datenbank aufgenommen werden. Außerdem wurden zur Bestandssiche-rung 2001 die ersten 10% der sog. Ortsakten digitalisiert und mikroverfilmt (Ldkr. Bitterfeld, Bördekreis, Jerichower Land, Quedlinburg). In 2003 wurden weitere 869 Akten mikroverfilmt (Ldkr. Sangerhausen, Altmarkkreis Salzwedel, Stendal, Weringe-ode, Ohrekreis). Im Zuge der Realisierung eines »digitalen Fundstellenarchivs« wurden bis Ende 2003 insgesamt 720 Inselkarten vollständig und 128 teilweise digitalisiert.

Das Fundstellenarchiv verzeichnete durchschnittlich 100 bis 150 Fremdnutzer pro Jahr.

Planarchiv

Der Neuzugang im Planarchiv (Pläne, Karten, Stadtpläne etc.) war im Berichtszeitraum erfreulich groß. So wurden 2001 637, 2002 813 und 2003 471 Neuzugänge inventarisiert. Die Restaurierung der Feldwannen- und Wüstungsbücher wurde fortgeführt. Nach der in 2003 erfolgten Sicherheitsverfilmung von 39 Wüstungs- und 20 Feldwannenbüchern auf Rollfilm sowie von 120 historischen Messtischblättern auf Mikrofiche konnte diese seit 1996 laufende bestandssichernde Maßnahme abgeschlossen werden.

Landesfundarchiv

Zur Vervollständigung des Landesfundarchivs erfolgten durch M. Stock in 2003 Abfragen in 31 Einrichtungen außerhalb Sachsen-Anhalts nach eventuell dort vorhandenem Fundgut aus dem Arbeitsgebiet des LfA. Die Ergebnisse wurden in die Fundstellenakten eingearbeitet.

Hausarchiv

Im Hausarchiv wechselte die Zuständigkeit zum 01.08.2002 von M. Schlenker auf U. Binding.

In 2001 belief sich der Zugang von Verwaltungsschriftgut in die Registratur auf ca. 1.200 Vorgänge. Der Zugang zum Archiv (2001) betrug im Einzelnen (Angaben in lfd. Regalmetern): 0,5 m altes Hausarchiv, 10 m neues Hausarchiv, 5 m Stellungnahmen, 4 m Druckvorlagen, 1 m Sonstiges.

Für den Zugang in 2002 liegen folgende Zahlen vor (Angaben in lfd. Regalmetern): 3 m neues Hausarchiv, 8 m Stellungnahmen, 2 m Druckvorlagen.

Bildarchiv

Wie schon in den Jahren zuvor war der Zuwachs im Bildarchiv des LfA beträchtlich. Insbesondere bei den Kleinbilddias erhöhte sich die Bestandszahl durch die Grabungsdokumentationen bis Ende 2003 auf 159.864 (Zugang 2001: 10.516, 2002: 18.413, 2003: 17.271).

Die Anzahl der Klein- und Mittelformat-Negative Schwarz-Weiß und Color stieg von 10.683 (2001) über 11.296 (2002) auf 12.503 Stück (2003). Bei den großformatigen Schwarz-Weiß-Negativen war ein Anstieg von 48.656 (2001) über 49.091 (2002) auf 49.107 Stück (2003) zu verzeichnen.

Die Farb-Dias und -Negative im Mittel- und Großformat stiegen auf insgesamt 7.432 Einheiten an.

Der Bestand an Kleinbild-Schwarz-Weiß-Dias umfasste Ende 2003 7.172 Stück (Zuwachs 283 in 2001, 28 in 2002). Dazu erhöhte sich der Bestand an Repros von Feldwannen- und Wüstungsbüchern und historischen Messtischblättern um 304 auf 784.

Schwerpunkt der bestandserhaltenden Maßnahmen im Bildarchiv war in den Jahren 2001 und 2002 die Umbettung der restlichen 8.460 bzw. 7.450 großformatigen historischen Glasplattenegative in bestandssichere Klarsichtklappumschläge und Papiertaschen samt Neubeschriftung. Die Maßnahme ist damit abgeschlossen.

Die Hausleihe im Bildarchiv umfasste in 2001 4.588 Dias und 642 Negative, in 2002 4.157 Dias und 532 Negative sowie in 2003 3.713 Dias und 269 Negative. In Fernleihe gingen 2002 15 Dias und in 2003 2.429 Dias.

2002 programmierte M. Stock eine erste EDV-Anwendung für das Bildarchiv. In 2003 begannen die Vorbereitungen für die Erstellung einer mit dem LfA-System kompatiblen Datenbank für das Bildarchiv durch Th. Richter, die seit 2004 zum Einsatz kommt.

Photo

Neben den ständig anfallenden Arbeiten wie Aufnahmen im Studio und im Gelände, Fotolaborarbeiten sowie digitaler Bildbearbeitung erfolgte durch die Fotografinnen (ab

2002 nur noch eine Fotografin) die Bilddokumentation der im Landesmuseum und in den Liegenschaften erfolgten Bauarbeiten sowie verschiedener Veranstaltungen des Hauses (Sonderausstellungen, Tag des Offenen Denkmals, Museumsnächte). Fotografisch begleitet wurden auch die Scheiterhaufenexperimente im ZEAM.

Wissenschaftlich dokumentiert wurden die Münzfunde von Egel (ca. 1000 Brakteaten), Passendorf und Jessen, frühmittelalterliche Fibeln aus dem Ldkr. Stendal, die Hortfunde Freiroda (2001) und Hohenweiden (2002), der homo erectus von Bilzingsleben, Funde aus Benzingerode (B 6n) und Queis, Funde und Grabung vom Domplatz in Magdeburg, das Freilichtmuseum Tilleda, die Grabung Lutherstraße in Mansfeld sowie Fibeln für die Universität Lund. Im Jahre 2001 wurden die Fotoarbeiten zum »Corpus Römischer Funde« begonnen.

Bibliothek

Im Berichtszeitraum erweiterte sich der Bestand der Bibliothek um 9.197 Bände auf 72.830 Bände (2.632 Bände in 2001; 3.171 Bände in 2002; 3.394 Bände in 2003). Gleichzeitig konnten 8.037 Bände (2001: 2.581 Bände; 2002: 3.000 Bände; 2003: 2.456 Bände) inventarisiert werden. Aufträge für Buchbindearbeiten konnten in 2001 für 614 Bände, in 2002 für 962 Bände und in 2003 für 1.285 Bände vergeben werden.

Die Anzahl der Tauschpartner des LfA ging im Berichtszeitraum von 625 auf 563 zurück. Die Abnahme (in 2001 erloschen 12, in 2002 47 und in 2003 14 Partnerschaften) ist häufig auf wirtschaftliche Schwierigkeiten (Einstellung von Publikationsreihen, Schließung von Instituten) der Partner zurückzuführen. Gleichzeitig konnten von 2001–2003 35 neue Tauschpartner hinzugewonnen werden.

Über die Universitäts- und Landesbibliothek ist die Bibliothek des LfA in die gebende Fernleihe eingebunden. In die Hausleihe gingen 1.948 Bände in 2001, 1.913 Bände in 2002 und 1.465 Bände in 2003. An auswärtige Nutzer (Mitarbeiter auf Stützpunkten etc.) wurden im Berichtszeitraum insgesamt 1.965 Bände ausgeliehen.

Durch den Verkauf der hauseigenen Publikationen im LfA und auf verschiedenen Tagungen konnten durch die Bibliothek in den Jahren 2001–2003 Einnahmen in Höhe von 37.214,06 DM (2001), 20.530,00 EUR (2002) und 21.620,61 EUR (2003) erzielt werden.

2002 konnte zur Pflege des Buchbestandes ein neuer Buchkopierer beschafft werden, und im Dezember 2003 kam es zum Beitritt in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV).

Sammlung

In 2001 wurden im Dezernat Sammlung 3.341 HK-Nummern vergeben, 2002 waren es 6.341 HK-Nummern und in 2003 21.084 HK-Nummern (164 Fundkomplexe).

Im Jahr 2001 wurden 820 Fundeinlieferungen in den Eingangsdepots registriert, allein 181 Fundeingänge mit ca. 650 lfd. Regalmetern erfolgten im Eingangsdepot Schlossberg Brachwitz. 553 Einlieferungen (1.896 Verpackungseinheiten) erfolgten in 2003. Aus Bilzingsleben wurde 2003 das Fundmaterial der Ausgrabung Neumark-Nord, überwiegend Großtierfauna, abgeholt. Die zum Teil großen Entfernungen der verschiedenen Funddepots im Lande bedingen jährlich zahlreiche Dienstfahrten und umfangreiche logistische Problemlösungen.

Neben der ständig fortgeführten Inventarisierung von Alt- und Neufunden und der Rückordnung alter Leihgaben wurde in den Jahren 2001–2002 die Abgusskartei der Restaurierungswerkstatt aufgearbeitet. 2003 erfolgte die Inventarisierung von Fundmaterial aus den Paläolithikfundstellen Bilzingsleben, Neumark-Nord, Nebra, Breitenbach und Schneidemühle.

Im Zuge der Erstellung einer Sammlungsdatenbank wurde im Berichtszeitraum mit der Eingabe von Gegenständen aus der Studiensammlung begonnen. Bis 2002 konnten 3.307 Gefäße der Studiensammlung (Keramik Bronzezeit) in EDV-Listen aufgenommen werden, von 2002 bis Ende 2003 wurden durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter die ersten 3.858 von ca. 13.000 Steingeräten des Neolithikums erfasst. Auf dem Schlossberg in Brachwitz konnten in 2002 im neuen Depot 5 und im Restbereich von Depot 2 Regale errichtet werden.

Das Fundmaterial des Landes Sachsen-Anhalt ist für Ausstellungen im In- und Ausland sehr begehrt. Dies schlägt sich in einem regen Leihverkehr nieder. 2001 wurden 32 Leihverträge ausgefertigt, davon 20 für Ausstellungen (regional: Bernburg, Coswig, Drübeck, Freyburg, Lützen, Lutherstadt Eisleben, Magdeburg, Merseburg, Querfurt, Wolmirstedt, Zeitz; national: Speyer und Dresden). 2002 fielen 39 Leihverträge für Fundgut an, davon 25 für Ausstellungen (regional: Egelndorf, Großjena, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Naumburg, Niederndodeleben, Oppin, Plötzkau, Querfurt, Röblingen am See, Sandersleben, Spickendorf, Staßfurt, Tangermünde, Weißandt-Görlitz; national: Berlin, Bielefeld, Dresden, Gotha; international: Oxford). In 2003 wurden 36 Leihverträge ausgestellt, davon 22 für Ausstellungen (regional: Aken, Aschersleben, Bad Kösen, Bernburg, Brehna, Freyburg, Halle, Magdeburg, Merseburg, Prettin, Quedlinburg, Weißandt-Görlitz, Weißfels, Wernigerode, Wittenberg; national: Arnstadt, Berlin, Bonn, Dresden, Farsleben, Freiberg, Jena, Köln, Leipzig, Mainz, Marburg, Nürnberg, Tübingen; international: Kopenhagen). Hierzu gehörte auch die große Landesarchäologenausstellung »Menschen. Zeiten. Räume« mit Stationen in Berlin und Bonn.

Für diese Ausleihen und sonstigen Bereitstellungen wurden den Depots jährlich Tausende von Fundstücken entnommen und wieder zurück geordnet. In 2001 betraf dies z. B. 468 Exponate für Ausstellungen und 11.379 Fundstücke für Bearbeitungen.

Für die Neukonzeption der Dauerausstellung Paläolithikum leistete die Sammlung (J. Grünberg) Zuarbeit. Zu 27 Fundkomplexen des Paläolithikums konnten in 2001 Karteikarten angefertigt werden. Daneben erfolgte eine Überarbeitung der Bildkartei zum Paläolithikum und die Archivierung von 252 Glasplattennegativen der Ausgrabung in der Ilsenhöhle bei Ranis.

Im Zuge der Umstrukturierung des LfA im Sommer 2002 kam J. Brabandt (ab 14.05.2002) neu in das Dezernat Sammlung. Ihre vorrangige Aufgabe war anfänglich die Erstellung digital geführter Standortlisten (ca. 20.000 Datensätze) sowie Räumarbeiten zur Platzgewinnung in den Depots. Ab 01.07.2002 bezog sie einen neu eingerichteten Arbeitsplatz in Brachwitz (Depot 5), ab sofort die Anlieferstelle sämtlicher Neuzugänge in die Sammlung.

R. Mischker wurde zum 25.08.2002 die Dezernatsleitung der Sammlung übertragen. Ihm obliegen der gesamte Leihverkehr, die Gesamtverwaltung des Fundguts und die Nutzerbetreuung.

Redaktion und Graphik

Im Sachgebiet Redaktion erfolgte in 2001/2002 die Umstellung auf das Satzprogramm QuarkXPress sowie die Einführung eines Corporate Designs mit festen Layoutvorgaben für die verschiedenen Publikationsreihen.

Der Ausstoß an neuen Publikationen war im Berichtszeitraum erheblich.

Im Jahr 2001 erschienen:

- die »Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte«, Band 84
- die »Archäologischen Berichte aus Sachsen-Anhalt« 1999/II und 1999/III
- die »Veröffentlichung« des Landesamts für Archäologie Sachsen-Anhalt, Band 56:
»V. Herrmann, Die Entwicklung von Halle (Saale) im frühen und hohen Mittelalter«, hrsg. v. S. Fröhlich
- der Band »Workshop Bronzemetallurgie in Halle (Saale), 02. bis 05. Mai 1996«
hrsg. v. S. Fröhlich
- die zweite Auflage des Begleitbandes zur Sonderausstellung »Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern«, hrsg. v. H. Meller
- der Begleitband zur Sonderausstellung »Andere Zeiten – Andere Götter: Relikte des Glaubens früher Völker«, hrsg. v. H. Meller
- der Begleitband zur Sonderausstellung »Schönheit, Macht und Tod. 120 Funde aus 120 Jahren Landesmuseum für Vorgeschichte Halle«, hrsg. v. H. Meller
- der archäologische Kalender Sachsen-Anhalt 2002

Daneben wurden diverse Grabungshefte, Bauzaunafeln, Plakate und Ausstellungstafeln entworfen und erstellt.

Im Jahr 2002 erschienen:

- die »Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte«, Band 85
- sieben Broschüren zu Ausgrabungen (Totenhütte B 6n, Chörau, Magdeburg-Domplatz, Kloster Drübeck, Quedlinburg-Moorberg, Mittellandkanal, Steinzeitlandschaft Latdorf), fünf Bauzaunafeln, verschiedene Plakate, Infoblätter, Ausstellungstafeln
- der Archäologische Kalender Sachsen-Anhalt 2003

Die Grabungshefte wurden für die Internetseiten aufbereitet, außerdem wurden Tagungseinladungen, die Neujahrskarte 2003 sowie Visitenkarten und Briefbögen entworfen.

Im Jahre 2003 erschienen:

- die »Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte«, Band 86
- die »Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte«, Band 87
- die Zeitschrift »Archäologie in Sachsen-Anhalt«, Neue Folge, Band 1
- der Katalog (Band 1) zur neu gestalteten Dauerausstellung »Geisteskraft. Alt- und Mittelpaläolithikum«
- der Sonderband zur Luftbildarchäologie: »R. Schwarz, Pilotstudien. Zwölf Jahre Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt«
- die »Veröffentlichung« des Landesamts für Archäologie Sachsen-Anhalt, Band 57:
»Erkenntnisjäger. Kultur und Umwelt des frühen Menschen. Festschrift für Dietrich Mania«

- der Sonderband (Band 1) zu »Archäologie in Sachsen-Anhalt«: »Ein weites Feld. Archäologische Ausgrabungen im Gewerbegebiet Halle-Queis«
- der für Kinder konzipierte Begleitband zur Dauerausstellung (Altsteinzeit): »R. Maraszek, Am Anfang ...,«
- der Archäologische Kalender Sachsen-Anhalt 2004
- der erste Band von »Kleine Hefte zur Archäologie in Sachsen-Anhalt« (Band 1): »F. Gall, Steinzeitlandschaft Latdorf.«
- sieben Broschüren zu Ausgrabungen (Mittellandkanal, FGL-Trasse Stade-Teutschenthal, Erdgas-Trasse Peißen-Wiederitsch, Köthen Marktplatz, Schrenz, Vitzke, Stadtkern Werben)
- 123 Ausstellungstafeln; außerdem wurden Karten, Faltblätter, Flyer, Einladungskarten, die Neujahrskarte 2004 und Postkarten entworfen.

Im Sachgebiet Graphik wurden im Jahr 2002 durch die Mitarbeiter M. Wiegmann und M. Spring insgesamt 1.021 Abbildungen, Tafeln, Pläne, Schilder und Türschilder angefertigt. In 2002 produzierte M. Wiegmann einen Videofilm zum Fundzeichnen als Lehrmittel (32 Min.) und betreute eine zweiwöchige Einarbeitung von Grabungszeichnern. Im Jahr 2003 fertigten die Mitarbeiter der Graphik 853 Abbildungen, Tafeln, Pläne, Karten, Schilder und Türschilder, Scans, Beschriftungen und digitale Fotobearbeitungen an. M. Wiegmann leitete am 12.04.2003 in Jübar einen Zeichenlehrgang beim Verein Junge Archäologen der Altmark e. V.

Museum und Ausstellungen

Dauerausstellung

Das Jahr 2001 war geprägt vom Wandel der Ausstellungskonzeption für die Dauerausstellung. Ein älteres Ausstellungskonzept, das eine Einrichtung der Dauerausstellung lediglich in den Räumen des 2. Obergeschosses vorsah, wurde zugunsten einer Raumkonzeption verworfen, die neben dem 2. Obergeschoss auch das 1. Obergeschoss mit einbezog. An vorbereitenden Aufträgen wurden die Nachbildung und Montage des Mammutskeletts von Pfännerhall (O. Kunze, Stuttgart) sowie die Nachbildung eines frühen Neandertalers in der Pose des Denkers von Auguste Rodin (ATELIER DAYNÈS, Paris) vergeben.

In 2002 erfolgte die Ausschreibung der Gestaltung und der Realisierung der Dauerausstellung mit letztendlicher Beauftragung von K. Schauer, Salzburg, und J. Lipták, Stuttgart, mit der Gestaltung und der Firma BEL-TEC, Berlin, mit der Realisierung des ersten Abschnitts der Dauerausstellung. Es wurde mit dem Bau der Dauerausstellung in drei Räumen des 2. Obergeschosses begonnen. An der konzeptionellen Vorbereitung der Dauerausstellung waren folgende Mitarbeiter und Fachkollegen beteiligt: M. Bode, H.-J. Döhle, J. Grünberg, D. Kaufmann, J. Lipták, D. Mania, R. Maraszek, H. Meller, H.-J. Müller-Beck, A. Muhl, M. Porr, K. Schauer, M. Schefzik, T. Weber.

2003 erfolgte der Kauf des Kassensystems für die Museumskasse und den Museumshop, die Installation des Audiosystems PickUp und der Videomonitore sowie der PC-Anwendung Bilzingsleben. Am 16.04.2003 wurde der erste Abschnitt der Dauerausstel-

lung zum Älteren und Mittleren Paläolithikum eröffnet. Vom 17.04.–31.12.2003 besichtigten 42.211 Personen die Dauerausstellung.

Sofort begannen die vorbereitenden Arbeiten für die Einrichtung des zweiten Ausstellungsabschnittes zum Jüngeren Paläolithikum und Mesolithikum in zwei weiteren Räumen des 2. Obergeschosses. Mit der Gestaltung dieses Abschnittes wurden J. Lipták, Stuttgart, und K. Schauer, Salzburg/Hamel, mit der Realisierung des Büro ID.3D, Berlin, und mit der Koordination der Realisierung G. Lamm, Berlin, durch das Landesmuseum beauftragt. An der konzeptionellen Vorbereitung waren beteiligt: M. Bode, J. Grünberg, D. Kaufmann, J. Lipták, D. Mania, H. Meller, A. Muhl, J.-H. Müller-Beck, M. Porr, M. Schefzik, T. Weber.

Sonderausstellungen

Im Berichtszeitraum fanden im Landesmuseum für Vorgeschichte folgende Sonderausstellungen statt:

18.10.2000–28.02.2001 »Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern« mit Leihgaben von 15 Museen und privaten Leihgebern (vom 01.01.–28.02.2001: 7.706 Besucher; Gesamtbesucherzahl vom 18.10.2000–28.02.2001 = 14.495 Besucher).

24.04.–29.07.2001 »Andere Zeiten – andere Götter« (3.673 Besucher).

20.05.–29.07.2001 »Rot wie Blut – gelb wie Gold. Gelbguß in Westafrika« von J. Glaser (2.673 Besucher).

11.12.2001–12.04.2002 »Schönheit, Macht und Tod« (5.503 Besucher).

14.04.–01.05.2002 »Das Universum ist eine Scheibe« (10.749 Besucher).

05.07.–31.08.2003 »LandArt«

11.12.2003–18.04.2004 »Nasca, An die Mächte der Natur – Mythen der altperuanischen Nasca-Indianer« (vom 11.12.–31.12.2003).

Daneben präsentierte sich das LfA mit einer Fotoausstellung zu Funden des Landesmuseums im Europaparlament Strasbourg vom 20.–23.10.2003.

In Vorbereitung ist in Kooperation mit dem »Reiss-Engelhorn-Museum« Mannheim sowie dem »Museum Natur und Mensch« in Oldenburg die Ausstellung »Saladin und die Kreuzfahrer«.

Einen Schwerpunkt neben der Dauerausstellung bildete im Berichtszeitraum die **Landesausstellung »Der geschmiedete Himmel«** im Jahr 2004/5. In 2003 erfolgten die Erarbeitung der Konzeption, die Koordination des wissenschaftlichen Beirats, die Öffentlichkeitsarbeit, Mitteleinwerbung, Kooperation mit Kopenhagen zur Ausstellung sowie die Konzeption, Redaktion und Gewinnung der Autoren für den Ausstellungskatalog. Eine Leihgeber-/Sponsoren-Werbebrochure und ein erster Flyer wurden erarbeitet. Es bildete sich ein Organisationskomitee für die Konferenz »Der Griff nach den Sternen« in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prähistorische Archäologie der MLU Halle, geplant für den 17.–21.02.2005. Außerdem wurde ein DFG-Antrag zur Himmelscheibe von Nebra erarbeitet, der inzwischen positiv beschieden wurde.

Durch T. Claus, Berlin, wurden Begleitfilme für die Landesausstellung erstellt.

Im Rahmen des Leihverkehrs für die Landesausstellung wurden 76 Leihgeber in 19 Ländern angeschrieben. Einige Stücke konnten bereits 2003 für Vorabdokumentatio-

nen, insbesondere für die Anfertigung von Abbildungen für den Ausstellungsbegleitband, entliehen und zurückgebracht werden.

Entleihe von Ausstellungen und von Ausstellungsequipment

Das Landesmuseum dient der Öffentlichkeit nicht nur mit eigenen Ausstellungen und Funden, sondern auch mit deren Verleih. So wurde die Sonderausstellung »Gold für die Ewigkeit« zum Fürstengrab von Gommern 2002 durch das Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden und das Regionalgeschichtliche Museum in Gotha entliehen. Die Ausstellung »Andere Zeiten – andere Götter« wurde vom Museum für Vor- und Frühgeschichte Egeln und von Dezember 2002 bis März 2003 durch das Städtische Museum Halberstadt (4.169 Besucher) übernommen.

2003 erfolgte die Präsentation der Ausstellung »Fossile Mammutwelt« vom 04.03.–18.05.2003 im Müritz-Museum in Wahren (Mecklenburg) (8.259 Besucher) und von Mai bis September 2003 im Museum Schönebeck (3.000 Besucher).

Eine weitere Neuerung im Sinne der Werbung und Information ist der signalrote Museumscontainer des LfA. Er wurde 2002 angefertigt und eingerichtet. Sein erster Standort war vom 06.05.–26.07.2002 auf dem Halleschen Marktplatz, wo er über die Ausgrabungen vor Ort informierte. Vom 07.09.2002–30.06.2003 zeigte er auf dem Domplatz in Magdeburg eine kleine Studio-Ausstellung über die Ausgrabungen im Bereich des ottonischen Domes, und seit 30.06.2003 steht der Museumscontainer am Ortsrand von Wangen, Burgenlandkreis, unweit der Fundstelle der »Himmelsscheibe« auf dem Mittelberg und enthält eine kleine Ausstellung über den Sensationsfund.

Museumspädagogik

2001: In Verbindung mit den Sonderausstellungen wurden 93 Führungen, 39 museumspädagogische Aktionen und eine Ferienwerkstatt durchgeführt. In ausstellungsfreien Zeiten fanden sieben Projekttag zu unterschiedlichen Themen, 25 Projektwochen Steinzeit, ein Kinderfest Mittelalter und vier museumspädagogische Aktionen statt. Insgesamt konnten zu allen Veranstaltungen ca. 4.740 Teilnehmer gezählt werden.

2002: In Verbindung mit den Sonderausstellungen wurden 115 Führungen, 69 museumspädagogische Aktionen und eine Ferienwerkstatt Schmuck durchgeführt. In ausstellungsfreien Zeiten wurden 19 Projekttag zu unterschiedlichen Themen, eine Projektwoche Mittelalter und vier Exkursionen zu Bodendenkmalen veranstaltet.

2003: Das Jahr 2003 war geprägt vom Aufbau und der Einarbeitung eines Teams freiberuflicher Mitarbeiter für den Bereich Museumspädagogik/Besucherbetreuung. In Verbindung mit den Ausstellungen wurden 179 Führungen und 70 museumspädagogische Aktionen durchgeführt. Außerdem fanden 21 Kindergeburtstage, zwei Veranstaltungen aus der Reihe »Steinzeitcafé« für Senioren, vier Familiennachmittage und vier weitere Aktionen zu unterschiedlichen Themen statt. Insgesamt wurden dabei ca. 8.880 Personen erreicht. 644 Schüler nutzten die Arbeitsblätter zur Nachbereitung des Museumsbesuches, damit wurden ca. 90% aller Gruppenbesucher museumspädagogisch betreut.

Führungen der Wissenschaftler im Landesmuseum für Vorgeschichte

In den Jahren 2001 und 2002 fanden in den Sonderausstellungen »Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern«, »Schönheit, Macht und Tod« sowie »Das Universum ist eine Scheibe« Führungen durch Wissenschaftler des Hauses statt, die durchweg gut besucht wurden.

Hallesche Museumsnächte

An der zweiten Halleschen Museumsnacht am 19.05.2001 beteiligte sich das Landesmuseum u. a. mit den Ausstellungen »Andere Zeiten – andere Götter« und »Rot wie Blut – gelb wie Gold«. Es trat die Tanz-, Trommel- und Musikgruppe MOTO aus Kongo/Zaire auf (1.872 Besucher). In 2002 fand die dritte Hallesche Museumsnacht am 04.05.2002 im Landesmuseum statt mit Auftritt der afrikanischen Musik- und Tanzgruppe TOGO-VIWO (1.128 Besucher). Und in 2003 hatte das Landesmuseum in der vierten Halleschen Museumsnacht am 17.05.2003 das russische Tanz- und Musikensemble »Retschenka« zu Gast (3.555 Besucher). In jedem Jahr präsentierte Chr.-H. Wunderlich in den Museumsnächten vorgeschichtliche Beleuchtungspraktiken.

Experimentelle Archäologie

Im Jahr 2001 fanden im Zentrum für Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik (ZEAM) bei Mansfeld verschiedene Experimente erfolgreich statt. Neben der jährlichen Aussaat, Pflege und Ernte von ca. 60 Nutzpflanzenarten führten R. Leineweber und Chr.-H. Wunderlich Experimente durch, mit Naturfarbstoffen zu färben. Unter der Regie von R. Leineweber wurden im Zusammenhang mit zwei bundesweit ausgeschriebenen Seminaren zur experimentellen Archäologie Praktika im ZEAM abgehalten: 02.–06.04.2001 »Keramikkochen in der vorrömischen Eisen- und römischen Kaiserzeit« und 24.–28.09.2001 »Verbrennung auf dem Scheiterhaufen zur römischen Kaiserzeit Innergermaniens«. Zuvor hatte bereits am 28./29.06.2001 die Verbrennung eines mit Trachtbestandteilen und Gefäßbeigaben ausgestatteten Schweinekadavers stattgefunden. Dieses interdisziplinär angelegte Projekt (R. Leineweber zusammen mit M. Becker, H.-J. Döhle und R. Schafberg) diente der Simulation einer kaiserzeitlichen Scheiterhaufenverbrennung. Zu Kupfergewinnung, Bronzeschmelzen und -gießen sowie dem Verkupfern von Eisen führten R. Leineweber, H. Breuer, H.-J. Naumann und Chr. Bagge Versuche im ZEAM durch. Vom 06.-10.07.2001 erfolgte durch R. Leineweber und Dr. Lychatz, Freiberg, der Eisenverhüttungsversuch Nr. 32.

Für das Projekt »Rekonstruktion Ringheiligtum/Rondellanlage Schalkenburg (M. 1:1)« im ZEAM wurden 2001 vorbereitende Bodenarbeiten sowie die Materialbeschaffung und Bearbeitung der Hölzer vorgenommen.

Am 23./24.06.2001 fand im ZEAM das dritte Schnupperwochenende statt. Zu sehen waren: Versuche zur Buntmetallurgie, Keramikkochen im rekonstruierten Töpferofen, Vorführen historischer Jagd- und Kampf Waffen, Vorführen historischer Textiltechniken und mittelalterliche Küche (656 Besucher) (R. Leineweber, M. Bode). Insgesamt besuchten 2001 531 Personen (ohne Schnupperwochenende) das ZEAM.

2002 wurde unter der fachlichen Begleitung von R. Leineweber und D. Kaufmann die Rekonstruktion des Palisadenringsystems von Quenstedt auf dem Gelände des ZEAM ausgeführt; die Fertigstellung der Anlage erfolgte im Oktober 2002. Das Sachgebiet Experimentelle Archäologie wurde 2002 aus organisatorischen Gründen geschlossen. Durch M. Bode erfolgte die Erarbeitung von Vertrags- und Konzeptionsentwürfen zur Übergabe des ZEAM an den Kulturförderverein Südharz e. V., der das Gelände am 06.11.2003 übernahm.

Freilichtmuseum Tilleda

Die Ausgestaltung des Freilichtmuseums Tilleda wurde im Berichtszeitraum von D. Kaufmann begleitet. 2001 konnte gemeinsam mit der Gemeinde Tilleda die Schaffung der technischen Ausstattung und der räumlichen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Büros sowie die fachliche Betreuung des mit der Ausgestaltung des Freilichtmuseums »Königspfalz Tilleda« beauftragten Archäologen M. Dapper realisiert werden. Mit diesem zusammen wurden Redaktion und Herausgabe der sechsten veränderten Auflage des Führers zur Königspfalz und ein Faltblatt für die Königspfalz Tilleda erarbeitet. Das Freilichtmuseum wurde außerdem mit einem neuen Informationssystem ausgestattet.

In 2002 erfolgte die Einweihung des rekonstruierten Vorderwalltores in der oberen Vorburg der Königspfalz Tilleda. 2003 wurde ein neuer Rundgang durch die obere Vorburg angelegt, ein Grubenhaus und ein hölzerner Aussichtsturm in Form eines mittelalterlichen Belagerungsturms errichtet sowie der Nachbau einer mittelalterlichen Mörtelmischmaschine ausgeführt.

Verein zur Förderung des Landesmuseums

Zur Unterstützung der Arbeit des Landesmuseums für Vorgeschichte wurde im Jahr 2002 der Verein zur Förderung des Landesmuseums gegründet. Seit 2003 ist M. Schefzik verantwortlich für die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit mit dem Förderverein sowie für die Organisation des Kontaktes zwischen dem Landesmuseum und dem Förderverein. Als Vertreter des Landesmuseum nimmt er an den regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen des Fördervereins teil. M. Schefzik oblag die fachliche Vorbereitung und Begleitung des Mitglieder-Ausfluges nach Goseck am 18.08.2003 sowie die Mitarbeit bei der Organisation von Sponsorenveranstaltungen.

Museumsshop

Im Jahr 2002 erfolgte durch R. Maraszek eine Neukonzeption des Museumsshops und nach Übergabe an den Förderverein die Einarbeitung in den Shopbetrieb und die Organisation der Produktpalette. 2003 übernahm M. Schefzik die organisatorischen Arbeiten in Verbindung mit dem Museumsshop.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2001 fanden drei öffentliche Vorträge im Landesmuseum für Vorgeschichte statt (Referenten: C. v. Carnap-Bornheim, M. Macynska, J. Glaser). Die Mitarbeiterin J. Brabandt hatte in diesem Jahr zahlreiche Pressekontakte (Print, Hörfunk, Fernsehen).

Am Tag des Offenen Denkmals 2001 fanden neun Führungen auf Ausgrabungen (Benzingerode, Quedlinburg, Magdeburg, Coswig, Weißenfels Schlossvorplatz, Weißenfels Georgenberg, Langeneichstädt, Queis) mit 1.233 Besuchern statt, 299 Interessierte kamen ins Landesmuseum.

Durch das Sachgebiet wurde eine Ausstellung im Cinemaxx zu »Die geschichtliche Entwicklung des Menschen« erarbeitet und durchgeführt. D. Kaufmann arbeitete für und im Stadtpräsentationsvideo »Leuna. Industrie- und Gartenstadt«, gefertigt von Eberhard Teichgräber, im Auftrage der Stadt Leuna mit.

Im Mai 2002 wechselte die Zuständigkeit für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit von J. Brabandt (jetzt Sammlung) auf A. Reichenberger, dessen Tätigkeit vor allem durch die Beschäftigung mit der Himmelscheibe von Nebra geprägt war.

Die Himmelscheibe ist seit ihrer Sicherstellung und der entsprechenden Bekanntgabe auf der Pressekonferenz am 28.02.2002 in aller Munde. Allein zu der Pressekonferenz in Nebra am 25.09.2002, während der der genaue Fundort bekannt gegeben wurde, waren mehr als 100 Journalisten anwesend, darunter nahezu alle inländischen Fernsehsender (u. a. ARD, ZDF, zahlreiche dritte Programme, Sat 1), zahlreiche ausländische Fernsehanstalten (u. a. ORF, Russisches Fernsehen, Ungarisches Fernsehen), mehrere Agenturen (dpa, AP, ddp), nahezu alle wichtigen deutschsprachigen Tageszeitungen und Magazine sowie zahlreiche Hörfunksender. Der SPIEGEL widmete der Himmelscheibe am 25.11.2002 eine Titelgeschichte. Die Berichterstattung in den Medien ist seither nicht abgerissen. So lief ein 45-minütiger Film in nahezu allen dritten Programmen, die BBC erstellte ebenfalls einen 45-minütigen Film, ferner lief ein Bericht im National Geographic Channel. Daneben wurden Dutzende kürzerer Berichte auf verschiedenen Sendern, auch im Ausland, ausgestrahlt. Neben zahlreichen ausländischen Zeitungen und Zeitschriften ist vor allem die Berichterstattung in National Geographic hervorzuheben. Auch die Zugriffszahlen auf die Internetseiten des LfA sind enorm gestiegen. Allein die Aufrufe zur Himmelscheibe liegen bei weit über einer Million.

Neben der Himmelscheibe sind zahlreiche weitere Funde und Ausgrabungen durch die Medien gegangen. Hier sind vor allem das Sonnenobservatorium von Goseck zu nennen, ferner der sog. Zauberring von Paußnitz und die Luthergrube von Mansfeld, daneben v. a. die Ausgrabungen an der B 6n und an der A 38. Goseck und Mansfeld wurden sogar in den Hauptnachrichten in ARD bzw. ZDF gesendet.

Im Dezember 2002 übernahm M. Schefzik die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Landesmuseum zur Dauerausstellung und zu den Sonderausstellungen, führte entsprechende Werbekampagnen durch und war an den Vorhaben der Kulturmeile (Themenjahr »Alternativen«) der Franckeschen Stiftungen beteiligt.

M. Porr konzipierte und organisierte in 2002 die Vortragsreihe »Die Altsteinzeit – Wirklichkeit und Illusion« und betreute acht Vorträge vom 07.11.2002–09.12.2003 (Referenten: F. Schrenk/Frankfurt a. M., G.-Chr. Weniger/Mettmann, K. W. Alt/Mainz, Th. Widlok/Heidelberg, F. Stammler/Halle (Saale), L. R. Owen/Tübingen, J. Orschiedt/Hamburg, G. Bosinski/Neuwied).

Internet (<http://www.archlsa.de/sterne>)

Die Gesamtleitung und Organisation des Internetauftrittes des LfA in Verbindung mit der Gestaltung, Struktur, Technik etc. lag bei Chr.-H. Wunderlich und den Mitgliedern der Internetredaktion.

Die Zugriffszahlen stiegen seit dem Jahr 2000 kontinuierlich an. Zu Spitzenzeiten – im Anschluss an Pressemitteilungen zu spektakulären Funden – wurden bis zu 20.000 Seitenabrufe täglich registriert. In Normalzeiten sind es ca. 3.000 Seitenabrufe täglich. Der größte Zugriff erfolgt auf die Himmelscheibe von Nebra, gefolgt vom »Fund des Monats« mit immerhin ca. 8.000 Abrufen monatlich, den aktuellen Grabungen mit monatlich ca. 3.000 Abrufen, der Dauerausstellung sowie einzelnen populären fachlichen Beiträgen mit monatlich ca. 2.000 Seitenabrufen. Derzeit kann das Informationsangebot des Landesmuseums als die umfangreichste und angesichts der sehr hohen Nutzerzahlen wohl auch als die beliebteste Internetpräsentation eines Vorgeschichtsmuseums angesehen werden. Seit Ende 2003 ist das Internet um eine multimediale Neuerung reicher: Über einen Zoom-Server können Benutzer interaktive virtuelle Kameraschwenks durch Räume der Ausstellung machen und sich besondere Funde als drehbare, virtuelle Objekte ansehen. Das Landesmuseum ist deutschlandweit das erste archäologische Museum, das seinen Nutzern eine solche Technik anbietet.

Restaurierungswerkstatt

Aus der Arbeit der Restaurierungswerkstatt im Jahr 2001 seien hervorgehoben: Coswig Buroer Feld (70 Einzelfunde und Blockbergungen), Großgrabung Halle-Queis (bronzezeitlicher Hortfund), B 6n (mehrere Blockbergungen, darunter eine völkerwanderungszeitliche Frauenbestattung mit über 100 mehrfarbigen Glasperlen) und verschiedene Stadtkerngrabungen mit Kleinfunden (Bernburg, Magdeburg-Buttergasse, Magdeburg-Breiter Weg, Wittenberg, Zerbst).

Auch in 2002 bearbeiteten die Mitarbeiter der Restaurierungswerkstatt direkt von den Ausgrabungen eingelieferte Funde und Sammlungsobjekte, führten Blockbergungen durch, stellten Formen und Abgüsse her und betreuten Transporte wertvoller Ausstellungsobjekte.

Bis zur Eröffnung des ersten Abschnitts der Dauerausstellung am 16.04.2003 hatten die Mitarbeiter der Restaurierungswerkstatt wesentlichen Anteil an deren Aufbau. Hervorzuheben sind insbesondere die Nachbildung und die Aufstellung der Grabungsfläche von Bilzingsleben, die Einrichtung von Vitrinen (vor allem Artefaktband) und die Anfertigung eines transparenten Kunststoffmodells zur Aufnahme der Nachbildungen von Schädelfragmenten des »*homo erectus bilzingslebenensis*«.

Für den zweiten Abschnitt der Dauerausstellung waren in 2003 bereits viele Abform- und Nachbildungsarbeiten von eigenen Objekten und Leihgaben anderer Museen durchzuführen. Für den dritten Teil der Dauerausstellung begannen die Arbeiten an der »Neolithwand«, die materialgerechte Herstellung von Keramikgefäßen und geschäfteten neolithischen Steinbeilen/Dechseln sowie von ca. 80 Gesichtsabgüssen.

An Neufunden wurden in 2003 unter anderem der Wendelhsalring von Ziegelroda, Hortfunde von Queis, Freiroda, Dalchau und Zehmitz, Sicheln und Fibel von Preusslitz, ein Bronzearmring aus Ziebig, ein Ortband aus Wittenberg sowie Brakteaten und Klein-

funde aus Mansfeld bearbeitet. Bei Grabungseinsätzen wurden zahlreiche Befunde im Block geborgen. Als Zuarbeit für den Museumsshop wurde eine Masterkopie der »Himmelsscheibe von Nebra« angefertigt. Die Restaurierung der Himmelsscheibe und der Beifunde von Nebra wurde zum Jahreswechsel 2003/04 abgeschlossen, was auch für die technologische Untersuchung gilt.

Tagungen und Weiterbildungen

Den ihm vom Denkmalschutzgesetz vorgegebenen Auftrag der fachlichen Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern (= Ehrenamtliche Beauftragte für archäologische Denkmalpflege) und Denkmalschutzbehörden nimmt das LfA durch jährliche Veranstaltungen wahr. Sie werden mit Unterstützung und unter Einbeziehung der LfA-Mitarbeiter durchgeführt.

Für seine ehrenamtlichen Beauftragten veranstaltet das LfA in jedem Jahr pro Regierungsbezirk eine Tagung (zwei Tage) und eine Weiterbildungsveranstaltung (ein Tag). In jedem dritten Jahr findet die Tagung als eine gemeinsame Tagung aller drei Regierungsbezirke, als sog. »Tag der Archäologie in Sachsen-Anhalt«, statt (19.–21.10.2001 in Dessau mit 200 Teilnehmern).

Im Jahr 2002 fanden die Tagungen in der Stadt Arendsee (101 Teilnehmer), in Peißen (106 Teilnehmer) und in Jessen (86 Teilnehmer) statt. Die Tagungen des Jahres 2003 wurden in Halberstadt (101 Teilnehmer), Eisleben (92 Teilnehmer) und Rosslau (88 Teilnehmer) durchgeführt.

Die Weiterbildungsveranstaltungen der Jahre 2001–2003 für die ehrenamtlichen Beauftragten für archäologische Denkmalpflege fanden jeweils in Halle, Dessau und Magdeburg statt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei etwa 60 Personen.

Die Weiterbildungen für die Unteren und Oberen Denkmalschutzbehörden fanden in den Jahren 2001–2003 als gemeinsame Veranstaltung (ein Tag) für die Regierungsbezirke Dessau, Halle und Magdeburg in Halle statt. Die Teilnehmerzahl lag jeweils bei ca. 40 Personen.

Die Fortbildungsveranstaltung (ein Tag) der Jahre 2001–2002 für Richter, Staatsanwälte und Angestellte des gehobenen Dienstes fand unter der Thematik: »Archäologische Denkmalpflege und Methoden und Möglichkeiten archäologischer Arbeit« statt. Es waren jeweils 19 bzw. 20 Teilnehmer zu verzeichnen.

Die vorerst letzte Matrikel der Weiterbildung zum »Geprüften Grabungstechniker« wurde in 2001 fortgeführt. Der theoretische Unterricht erfolgte von Januar bis Dezember 2001 sowie von Januar bis Juni 2002 unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter des LfA als Dozenten. Daran schloss sich die Aufarbeitungszeit für den Praxisteil der Prüfung an. Die mündliche Prüfung für acht Kandidaten fand am 12.05.2003 statt. Alle Teilnehmer bestanden die Prüfung, darunter die Mitarbeiter des LfA H. Heilmann (Halle) und D. Nothnagel (Magdeburg).

Im Rahmen der Mitarbeiterweiterbildung des LfA wurden 2001 zwei IT-Kurse und 15 sonstige Kurse, in 2002 elf IT-Kurse und zwei sonstige Kurse und in 2003 neun IT-Kurse und sieben sonstige Kurse besucht.

Tätigkeit an Universitäten und Hochschulen

Die Wissenschaftler des LfA sind stets auch an Lehrveranstaltungen verschiedener Universitäten beteiligt, sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des Nachwuchses. Veranstaltungsorte waren das Institut für Prähistorische Archäologie der MLU Halle, die Universitäten Leipzig und Köln, die Humboldt-Universität Berlin sowie das Institut für Geschichte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Im Sommersemester 2001 hielt M. Hellmund an der MLU Halle eine Übung zu »Naturwissenschaften und Archäologie« ab mit Beiträgen von H.-J. Döhle (zwei Referate: Methoden der Archäozoologie und Aussagemöglichkeiten von Tierknochenanalysen) und S. Clasen (Referat: Quartärgeologie und die Arbeitsaufgaben bei archäologischen Ausgrabungen). Im gleichen Semester bot H.-J. Döhle an der Universität Leipzig eine Bestimmungsübung zum Thema »Einführung in die Archäozoologie« an und C. Schulz an der Volkshochschule Halle einen Kurs über »Stadtarchäologie in Halle«.

Im Wintersemester 2001/2002 leitete R. Leineweber das Seminar »Einführung in die Experimentelle Archäologie« an der Universität Magdeburg. Im Zusammenhang damit standen zwei Praktika zur experimentellen Archäologie im ZEAM. An der Humboldt-Universität Berlin hielt M. Stock ein Proseminar zur »Archäologie mittelalterlicher Städte in Deutschland«, und an der MLU Halle leitete R. Maraszek eine Lehrveranstaltung zum Thema »Einführung in die Vorgeschichte Mitteldeutschlands«. H. Meller lehrte im Wintersemester 2001/2002 an der MLU Halle zum Thema »Wissenschaftliche Strategien in der Bodendenkmalpflege« (Seminar).

Im Sommersemester 2002 hielt Th. Weber an der MLU Halle eine Vorlesung über »Das Paläolithikum und das Mesolithikum«. M. Klamm beteiligte sich am Lehrprogramm der Universität Leipzig mit der Übung: »Bodenkunde und vorgeschichtliche Landwirtschaft«. H. Meller leitete im Sommersemester 2002 an der Universität Köln ein Seminar zum Thema »Grundlegende Aspekte der Museumsgestaltung«. Im Wintersemester 2002/2003 hielt Th. Weber eine Vorlesung zum »Paläolithikum und Mesolithikum in Europa« an der Universität Leipzig. H. Meller war im Wintersemester 2002/2003 mit der Übung »Tendenzen der gegenwärtigen Denkmalpflege« an der Universität Leipzig tätig.

M. Becker leitete im Sommersemester 2003 an der MLU Halle ein Seminar zum Thema »Brandgrab-Körpergrab-Fürstengrab«, und R. Leineweber gab an der Universität Leipzig eine »Einführung in die Experimentelle Archäologie«. Im Wintersemester 2003/2004 hielt C. Schulz ein Seminar zur »Einführung in die Archäologie des Mittelalters« an der MLU Halle ab, und Th. Weber las zum »Paläolithikum und Mesolithikum in Europa« an der Universität Leipzig.

Wissenschaftliche Vorträge in und außerhalb des LfA

Wissenschaftler

2001: M. Becker (Freyburg, Innsbruck, Magdeburg, Mannheim, Weimar), H.-J. Döhle (Katowice/Polen), V. Dresely (Bamberg, Halberstadt, Hamburg), J. Grünberg (Halle, Bad Kösen, Münster,), A. Hille (Gröningen, Halle, Kloster, Rosslau,), C. Hornig (Baalberge), D. Kaufmann (Halle, Leipzig, Oldenburg, Trier), M. Klamm (Bad Kösen, Freyburg), R. Leineweber (Eindhoven, Salzwedel), R. Mischker (Halle), O. Schröder (Halle), C. Schulz (Halle), R. Schwarz (Berlin, Dessau, Sangerhausen), M. Stock (Stralsund), B. Stoll-Tucker (Nürnberg)

2002: M. Becker (Gotha, Halle, Mainz, Weimar), H.-J. Döhle (Brauweiler, Meisdorf, Potsdam), V. Dresely (Aschersleben, Berlin, Gatersleben, Halberstadt, Heimbürg, Köln, Osnabrück, Quedlinburg), D. Kaufmann (Burg Goseck), M. Klamm (Großjena), M. Porr (Blaubeuren), R. Schwarz (Hannover, Weddersleben), B. Stoll-Tucker (Meiningen), Chr.-H. Wunderlich (Köln),

2003: M. Becker (Bamberg, Berlin, Bonn), H.-J. Döhle (Neumark-Nord), V. Dresely (Aschersleben, Bamberg, Halberstadt, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Quedlinburg), J. Grünberg (Saaleck), C. Hornig (Dessau), D. Kaufmann (Berlin, Halberstadt), M. Klamm (Droysig, Freyburg, Saaleck, Steigra,), R. Maraszek (Zeitz), M. Schefzik (Frankenberg/Eder), C. Schulz (Halle), R. Schwarz (Gent/Belgien), M. Stock (Halle), M. Wiegmann (Jübar), Chr.-H. Wunderlich (Neuss, Nyon),

Landesarchäologe H. Meller 2001–2003: Abensberg, Berlin (3 x), Bonn, Budapest, Dinkelsbühl, Halle (Saale)(4 x), Hamburg, Hannover/Wentorf, Innsbruck, Jena, Kiel, Köthen, Landau a. d. Isar, Lauenburg, Leipzig (3 x), Leitzkau, Lübeck, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Schwarzenbeck, Schwerin, Straßburg, Trier, Wendgraben, Wien, Würzburg, Zürich

Tagungs- und Studienreisen

Während des Berichtszeitraumes nahm eine Vielzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Wahrnehmung ihrer Dienstaufgaben, zu Fortbildungszwecken sowie zur Pflege wissenschaftlicher Kontakte an Tagungs- und Studienreisen teil.

R. Maraszek organisierte als Sprecherin die Tagung der AG Bronzezeit zum Hamburger Archäologen-Kongress. M. Bode oblag die Organisation und Leitung des dritten Arbeitstreffens des AIN (Archaeological Interpretation Network) im März 2003 im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle.

Liegenschaften (Baumaßnahmen)

Im Bereich der Liegenschaften des LfA konnten für den Berichtszeitraum eine Reihe von Baumaßnahmen verwirklicht werden. So wurde in den Jahren 2001 und 2002 der erste Bauabschnitt im Landesmuseum für Vorgeschichte realisiert. Hierzu gehörte die Sanierung von drei Ausstellungsräumen im 2. Obergeschoss. Die Eröffnung des ersten Ab-

schnitts der Dauerausstellung am 16.04.2003 wurde so ermöglicht. Der zweite Bauabschnitt begann in 2003 und wurde im Sommer 2004 abgeschlossen. Hierbei wurden vier weitere Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss sowie das nördliche Treppenhaus saniert. Die äußere Glaskuppel wurde erneuert.

Daneben erfolgten im Jahr 2001 die Herrichtung und der Neubezug der Dependence Reichardtstraße 15 in Halle als Dienstsitz der Abteilung Bodendenkmalpflege, die Sanierung des Daches von Schloss Dornburg einschließlich der Sandsteinarbeiten und der Restaurierung der Wappen und Figuren, die grundlegende Sanierung des Gebäudes in Questenberg samt Neueinrichtung als Stützpunkt sowie die Installierung eines zweiten Fundeingangstdepots in Wartenburg. 2002 wurde das Depot 5 sowie das Sachgebiet Fundeingang in Brachwitz eingerichtet. Es erfolgten außerdem die Beräumung des Lagers im Datenverarbeitungszentrum in Halle-Neustadt und der Bezug des Depots Gutenbergstraße in Halle. Im Jahr 2003 konnte in der Dependence Reichardtstraße ein Sozialraum eingerichtet sowie die Terrasse und die äußeren Mauern erneuert werden.

Abkürzungen

GIS	Geografisches Informationssystem	MIBRAG	Mitteldeutsche Braunkohlen AG
HK	Hauptkatalog	MLU Halle	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Ldkr.	Landkreis	ZEAM	Zentrum für Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik
LfA	Landesamt für Archäologie Sachsen- Anhalt (Landesmuseum für Vorgeschichte)		

Anschrift

Dr. Harald Meller
Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Str. 9
06114 Halle (Saale)